Zur Verbesserung der Berufsausbildung

Der vom III. Parteitag beschlossene Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft stellt dem deutschen Volk gigantische und noch nie dagewesene Aufgaben.

Eine der Voraussetzungen zur Erfüllung dieser Aufgaben besteht in der Qualifizierung der Arbeitskräfte und in der Ausbildung neuer Arbeitskräfte. Unter anderem fordert der Fünfjahrplan den Einsatz von 890 000 neuen Arbeitskräften, die Erhöhung des Anteils der gelernten auf mindestens 75 Prozent und

„daß die gelernten ihre Fachkenntnisse erweitern, damit sie auf das Niveau der technischen Intelligenz kommen; daß die angelernten zu gelernten Arbeitern werden; daß die ungelerten sich eine fachliche Qualifizierung aneignen und mindestens in die Gruppe der angelernten aufrücken“.

Bei der Heranbildung dieser Arbeitskräfte, die zur Erfüllung dieser Aufgaben des Fünfjahrplans notwendig sind, hat die Ausbildung und Erziehung der berufsschulpflichtigen Jugend eine besondere Bedeutung; denn aus ihr müssen die besten Facharbeiter und der Nachwuchs für die technische Intelligenz hervorgehen. Im Fünfjahrplan ist festgelegt, daß 964 200 Jugendliche ausgebildet und die Zahl der weiblichen Lehrlinge auf 48 Prozent erhöht werden soll.

Im Zweijahrplan wurden vor allem in der volkseigenen Wirtschaft Erfolge in der Berufsausbildung erzielt. Durch den Berufswettbewerb der deutschen Jugend, bei dessen Entfaltung die Freie Deutsche Jugend große Initiative entwickelte, wurden die Mängel in der Berufsausbildung aufgezeigt und neue Methoden in der Berufsausbildung entwickelt. Durch die Entwicklung der Lemaktivs wurde der Lerneifer der Jugend gesteigert und der Gedanke der kollektiven Arbeit und des Wettbewerbs unter den Lehrlingen entfaltet.

Die Grundlagen für die Verkürzung der Lehrzeit wurden geschaffen und viele tausend junger Facharbeiter wurden vorzeitig der Industrie zugeführt.